

Alpi, Corporate Mention



ARENA AUSSTELLUNG



1| Der Vatikan zeigt zehn Kapellen von zehn Architekten, darunter die von Francesco Magnani. 2| Goldener Löwe für den Schweizer Pavillon, der mit Maßstäben und Wahrnehmung spielt. 3| Der britische Pavillon blieb leer, dafür setzten ihm Caruso St John ein Belvedere auf dem Dach. 4| Den deutschen Pavillon kuratierten Graft Architekten. 28 Tafeln dokumentieren 28 Jahre Berliner Mauer und die Zeit danach.



RAUMFAHRT MIT BODENKONTAKT

Unter dem Motto „Freespace“ zeigt die Architekturbiennale Venedig wenig Visionäres, aber viel Anregendes



Nach Rem Koolhaas' enzyklopädischer Bestandsaufnahme der Architektur und Alejandro Aravenas sozial-reformerischem Frontbericht vor zwei Jahren setzen die irischen Architektinnen Yvonne Farrell und Shelley McNamara bei der Biennale 2018 auf entspannte Gelassenheit. „Freespace“ heißt ihr Motto, unter dem sich in der Hauptausstellung viel Heterogenes, wenig Programmatisches, aber endlich wieder Haptisches in Form von Modellen und Installationen versammelt. In den Länderpavillons nehmen die Briten den Leitgedanken wörtlich, präsentieren ihr Haus komplett leer, mit neuem Belvedere auf dem Dach, von dem aus sich weitsichtig über Leerstellen nach dem Brexit nachdenken lässt.

Die Schweiz wurde für ihren populären Raumerkundungsparcours mit dem Goldenen Löwen prämiert, der deutsche Pavillon, von Graft Architekten kuratiert, hatte mit seiner schrittweisen Ausstellung über den Sinn und Unsinn von Mauern am Beispiel der Berliner Mauer das Nachsehen. Was gibt es noch? Das überbevölkerte China denkt intensiv über ein posturbanes Zeitalter in vernetzten Dörfern nach, und das kleine Luxemburg zeigt große Würfe historischer Stadtplanung, die dann wirklich das Fenster in die Zukunft öffnen.

BIENNALE VENEZIG

16. Internationale
Architekturbiennale
„Freespace“
bis 25. November 2018
www.labiennale.org